

Hilfe gegen häusliche Gewalt

SkF Meppen erweitert sein Frauen- und Kinderschutzhaus



Blumen gab es für den Vorstand des SkF Meppen bei der Mitgliederversammlung. (Foto: SkF Meppen)

Meppen. Eine Bilanz der Arbeit der vergangenen vier Jahre hat der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Meppen-Emsland Mitte (SkF) bei der Mitgliederversammlung gezogen.

Die Vorsitzende Walburga Nürnberg stellte die Arbeitsgebiete des SkF vor. Dazu gehören die Schwangerschaftsberatung, die Jugendhilfe, die Frühen Hilfen, die Familienpaten, die Allgemeine Soziale Beratung, der Schutz vor Häuslicher Gewalt im Frauen- und Kinderschutzhaus und die Beratungs- und Interventionsstelle sowie die rechtliche Betreuung.

Die Arbeitsdichte sei in allen Bereichen für die 26 Mitarbeiterinnen stark angestiegen. Im vergangenen Jahr suchten 1722 Klienten den SkF auf. Gleichzeitig zeigte sich nahezu überall ein Anstieg der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund. Sie kommen aus mehr als 25 Herkunftsländern, was die Arbeit schon aufgrund der Sprachbarrieren erschwert. Außerdem wurde von einer steigenden Komplexität der Problemlagen berichtet, wovon insbesondere die Bereiche Frauenhausarbeit und rechtliche Betreuung betroffen sind.

Schwangerenberatung

Frühe Hilfen für Schwangere und Eltern von Kindern bis zu einem Jahr wurden in Haselünne mit dem Projekt Mamma Mia unter der Leitung einer Schwangerschaftsberaterin und regelmäßiger Unterstützung durch eine Hebamme sehr erfolgreich seit Anfang 2018 gegeben und seit Beginn diesen Jahres auch in Meppen als interkulturelles Angebot. 374 Frauen haben

die Schwangerschaftsberatung genutzt, wovon 223 Frauen mit 123 300 Euro aus Stiftungen und Fonds unterstützt wurden.

Im Einsatz gegen häusliche Gewalt konnte im Berichtszeitraum die Stundenzahl der beiden Beraterinnen der Beratungs- und Interventionsstelle erhöht und eine Außensprechstunde in Papenburg für das nördliche Emsland eingerichtet werden.

Zu wenig Plätze

Im Frauen- und Kinderschutzhaus sind die Aufnahmezahlen im letzten Jahr gesunken. Anders als in früheren Jahren, als im Durchschnitt 45 bis 50 Frauen und ebenso viele Kinder aufgenommen werden mussten, lag die Zahl 2018 bei 35 Frauen und 38 Kinder deutlich niedriger. Allerdings wurden in diesem Zeitraum 44 Frauen und 51 Kinder wegen fehlender Belegkapazitäten an andere Häuser vermittelt. Grund ist, dass sich Frauen länger im Hause aufhalten müssen, weil sie keinen bezahlbaren Wohnraum finden können.

"Diese Tendenz spiegelt den großen Bedarf an Frauenhausplätzen im gesamten Bundesgebiet wider. Überall fehlen Kapazitäten und ausreichend Beratung", sagte Nürnberg. Daher hat der Vorstand eine Ausweitung des Hauses von sechs auf acht Plätze vorgeschlagen. Dem wurde stattgegeben und der Ausbau erfolgt noch in diesem Jahr.

Geschäftsführerin Rita Gödde Zink stellte den Finanzbericht vor, der 2018 dank eines hohen Spendenaufkommens mit einem positiven Ergebnis abschloss und dies bei einem Haushaltsvolumen von insgesamt über einer Million Euro. In der Aussprache wurde die Arbeit des Vorstands, der hauptberuflich und der über 100 ehrenamtlich Tätigen gewürdigt.

Nach der Wiederwahl des Vorstandes mit Marlies Albers, Karin Büter (stellvertretende Vorsitzende), Petra Kottmann, Marianne Robben und Walburga Nürnberg als Vorsitzende bedankte sich das Team für die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin und den Mitarbeiterinnen.

(aus: Meppener Tagespost, 06.06.2019, Bericht: Ina Wemhöfer)